

MADEIRA



Madeira. Wunderschöne Talblicke oben an der Nordküste

Wanderreise auf Madeira im Januar 2026, Wikinger Reisen

Allgemeines zu Madeira als Reiseziel

Die zu Portugal gehörende Insel im atlantischen Ozean ist ein ideales Wanderziel mit vielfältigen Landschaften von Vulkanbergen über grüne Wälder bis hin zu dramatischen Küsten und Wasserfällen, die sich für Wanderer aller Niveaus eignen. Besonderer Reiz geht von den historischen Levadas (Bewässerungskanälen) aus, entlang derer man gut wandern kann. Es gibt beliebte Routen wie die Wanderungen zu den 25 Quellen und dem Risco-Wasserfall im Rabaçal-Gebiet. Madeira ist bekannt für seine reiche Blumenpracht und Lorbeerwälder, was der Insel den Beinamen

„Blumeninsel“ eingebracht hat. Das Klima ist das ganze Jahr über mild und macht Madeira zu einem ganzjährig geeigneten Reiseziel für Wanderer.

Reiseverlauf laut damaligen Reiseunterlagen der Firma Wikinger Reisen:

Titel: **Wanderwoche im Blumenparadies**
Termin: **8. bis 15. 1. 2026**

Bezahlter Preis inkl. Zug zum Flug, Flüge, EZ-Zuschlag und Halbpension, Aufschlag 50 € für späteren Rückflug: **1.430,- €**
Anschlusswoche (16. bis 22. 1.) mit selbstorganisierten Hotels und Wanderungen



(Abbildung aus Reiseunterlagen Firma Wikinger Reisen)

Programm für die Woche laut Reisebeschreibung, wie üblich mit dem Hinweis, dass es zu witterungs- und organisatorisch bedingten Änderungen kommen kann.

1. Tag: Herzlich willkommen auf Madeira!

Flug nach Funchal und Transfer zu unserem Hotel.

2. Tag: Der Charme kleiner Dörfer

Die Wanderung führt uns vom Zentrum Prazeres zunächst an die Steilküste oberhalb von Jardim und Paúl do Mar. Durch Wein- und Süßkartoffelfelder steigen wir ab zu einem Aussichtspunkt in Fajã da Ovelha am Restaurant „Precipício“.

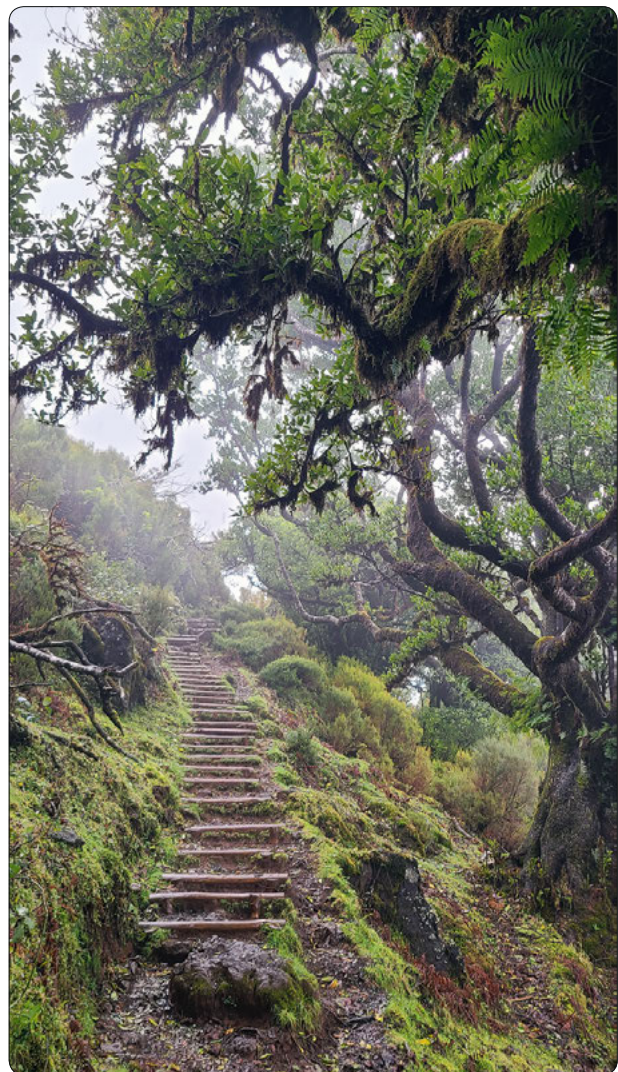
(GZ: 4 Std., $\pm$ 300 m)

3. Tag: Zur freien Verfügung

Fakultativ bietet sich der Besuch von Funchal an.

4. Tag: 25 Quellen

Wir starten in 900 Höhenmetern auf der Südseite und gelangen durch den Reiertunnel in das Lorbeerwaldgebiet um Rabaçal. Entlang einer alten Levada lau-



Madeira. Im Feenwald durch dichten Nebel hindurch

fen wir zu den 25 berühmten Quellen. Hier rasten wir und gehen ein kurzes Stück zurück, um zum Forsthaus aufzusteigen. Nach einer längeren Pause steigen wir weiter auf zur Levada do Alecrim und folgen dieser bis zum Parkplatz auf der Hochebene von Paúl da Serra.

(GZ: 4 Std., + 450 m)

5. Tag: Freier Tag

Lust auf eine fakultative Wanderung oder lieber Relaxen am Pool?

6. Tag: Zum westlichen Ende Madeiras

Auf zum Leuchtturm von Ponta do Pargo! Hier misst die Steilküste 380 Meter und bietet fantastische Ausblicke. Wir fahren weiter in nördlicher Richtung zum teils verlassenen Dorf Cabo mit seiner Kapelle. Von hier wandern wir entlang Wiesen und Felder mit vereinzelt grasenden Kühen und Schafen. Nun ein kurzer Aufstieg zur Levada Nova und dann weiter bis Carreta.

(GZ: 4 Std., kaum Höhenunterschiede)

7. Tag: Baumheide und Erika

Heute laufen wir auf der Hochebene Paúl da Serra oberhalb von Rabaçal. Wir be-

ginnen in Assobiadores, wo riesige Baumheide und viele Erikasträucher wachsen. Wir beenden unsere Tour bei den berühmten Lorbeerbäumen in Fanal.

(GZ: 4 Std., + 200 m, – 500 m)

8. Tag: Bis bald auf Madeira!

Nach dem Frühstück Transfer zum Flughafen und Rückflug.

Auf die Wanderreise nach Madeira hatte ich mich schon sehr gefreut: das kalte Wetter in Deutschland verlassen und durch die Blumeninsel mit ihrem ganzjährig angenehmen Klima wandern. Nach dem ca. vierstündigen Flug von München, wo wir erst nach dem Enteisen des Flugzeugs starten konnten, empfing uns die Insel mit blauem Himmel. Das Wikinger-Taxi warte-



Madeira. Die roten Aloe-Blüten sind überall zu sehen. Im Hintergrund der Hafen von Machico



Madeira. Schön bemalte Haustüren in der Rua de Santa Maria in Funchal

te schon auf mich (ich war die einzige Teilnehmerin, die aus München anreiste) und brachte mich nach Estreito da Calheta zum Wanderhotel Quinta Alegre, das von einem deutschen Besitzer geführt wird (Transferzeit ca. 45 Minuten). Ich verbrachte den Nachmittag im wunderschönen Garten bis zum gemeinsamen Abendessen mit den anderen nach und nach ankommenden Teilnehmern.

Unser gutgelaunter Wanderführer Thomas passte unsere Wandertouren täglich aufs Neue dem wechselnden Wetter und den Wegsperrungen an. Es hatte in den zwei Wochen zuvor stark geregnet und gestürmt, so dass einige Wege gesperrt bzw. nicht sicher begehbar waren.

Am ersten Tag wanderten wir nach Fajã da Ovelha mit einer kleinen Rast am Miradouro do Massapez mit herrlichem Blick über



Madeira. Der Bananenanbau ist von zentraler wirtschaftlicher Bedeutung

das Meer. Anschließend machten wir noch kleine Spaziergänge in den Küstenorten Paúl do Mar und Jardim do Mar. Der Ausflug nach Funchal am zweiten Tag war fakultativ und konnte für 45,- € hinzugebucht werden. Wir besichtigten die Altstadt mit teils schön verzierten Haustüren, anschließend die Markthalle und den Botanischen Garten. Zudem konnten wir die Stadt noch zwei Stunden lang auf eigene Faust erkunden, bis der Bus uns nach einem Abstecher zur Aussichtsplattform an der Steilküste Cabo Girão (Kap der Umkehr) in die Unterkunft zurückbrachte.

Am Sonntag fand die Rabaçal-Tour statt, wir wanderten an den zur Bewässerung angelegten Levadas entlang, durch den Lorbeerwald bis zum Risco-Wasserfall, wo

bereits ein paar Mutige badeten. Der Rückweg führt durch den 800 Meter langen Reiter-tunnel, einem historischen Tunnel aus dem Jahr 1877 (Taschenlampe/Handylampe nötig). Im Anschluss an diese Wandertour fuhren wir mit unserem Wikinger-Bus an den Strand von Calheta für eine Pause am Strand bzw. im Strandcafé.

Am Montag war wieder ein fakultativer Ausflug geplant (39,- €). Da der Höhenweg mit Pico do Arieiro und Pico Ruivo gesperrt war und der Wetterbericht für den Osten der Insel günstiger war, fuhren wir nach Ponta de São Lourenço mit herrlichem Ausblick auf die steil ins Meer abfallenden Berge, folgten drei Kilometer einer Levada, meist mit Blick auf die Küstenlinie in Richtung Porto da Cruz und besuchten zum Ab-



Madeira. Norden der Insel, Porto Moniz, links im Bild die alten Meeresschwimmbecken



Madeira. Wanderung auf der Fanal-Hochebene

schluss das schöne Örtchen Machico, wo wir eine Stunde Zeit für eine Kaffeepause am Strand oder zum Flanieren hatten.

Die Planung für den nächsten Tag musste aufgrund der Regenfälle, die über Nacht einige Wege stark aufgeweicht hatten, erneut angepasst werden. Ich blieb an diesem Tag aufgrund von Schmerzen zunächst im Hotel. Später bestellte ich mit zwei anderen Damen ein Taxi, das uns an den Küstenort Ponta do Sol brachte, von wo aus wir an der Küste entlang bis nach Madalena do Mar spazierten und mit dem Taxi zurück ins Hotel fuhren – schöne und erholsame Stunden in der Sonne. Im Gegensatz zu den Touren in den höheren Lagen war es am Meer auch deutlich wärmer.

Am letzten Wandertag fuhren wir in Richtung Fanal, wanderten über die Hochebene im „Feenwald“ mit seinen teils 800 Jahre alten Lorbeerbäumen. Über Nacht hatte es am Pico do Arieiro, dem mit einer Höhe von 1.818 Metern dritthöchsten Berg Madeiras, geschneit und es war insgesamt eine recht kühle und feuchte, aber sehr eindrucksvolle Wanderung. Anschließend ging es über Ribeira da Janela nach Porto Moniz, wo wir Zeit für ein Mittagessen oder zum Spaziergang entlang der Uferpromenade mit dem alten und dem neuen Vulkangestein-Meerresbecken hatten (beide waren an diesem Tag gesperrt). Bevor der Bus uns zum Hotel zurückbrachte, machten wir noch eine kleine Wanderung bei Ponta do Pargo und konnten den bekannten Leuchtturm an der westlichsten Spitze besuchen.

Es war wieder eine schöne Wanderwoche, ich habe viele nette Menschen kennengelernt und in der Gruppe schöne Wanderungen und heitere Stunden bei den gemeinsamen Abendessen im „Quinta Alegre“-Hotel erlebt. Die Wanderungen waren für mich teilweise anstrengend, aber machbar, und insgesamt konnten wir sehr viel von der Insel sehen. Wir hatten immer denselben Bus, sodass wir Reserve-Schuhe, Jacken, etc. im Bus lassen konnten. Unser seit Jahrzehnten auf Madeira lebender deutscher Reiseführer erzählte uns viel über Land, Leute und Botanik und unser Busfahrer brachte uns sicher durch die kurvigen Straßen zu unseren Wanderzielen und Besichtigungs-orten.

Am Abreisetag nutzte ich den Wikinger-Transfer zum Flughafen und fuhr von dort aus mit dem Taxi die kleine Strecke zu meiner nächsten Unterkunft, dem Roca-



Madeira. Blick auf Machico, dem ältesten Ort der Insel

mar-Hotel in Caniço, wo meine zweite Madeira-Woche ohne Gruppe begann. Für die vier Tage Aufenthalt in Caniço hatte ich Spaziergänge am Meer und auch leichte Wandertouren geplant. Ich ging viel spazieren, vor allem an der langen Uferpromenade, um das Rauschen des Meeres zu genießen. Das Wetter war nicht stabil und machte keine Lust auf längere Ausflüge – so blieb ausreichend Zeit für die Angebote des Hotels wie z. B. das 30 Grad warme Indoor-Schwimmbecken, Sauna und Hammam-Bad.

Am Montag, 19. Januar, nahm ich mir ein Taxi für den Transfer zu meiner letzten Unterkunft, dem Dom-Pedro-Hotel in Machico. Das malerische Städtchen wird als historischer Geburtsort von Madeira bezeichnet und ist die ehemalige Hauptstadt

Madeiras. Im Gegensatz zu den vielen Hotelkomplexen am Strand von Caniço ist dieser Ort viel authentischer, man taucht schnell in das alltägliche Madeira ein. Zwischen dem Kiesstrand und dem Hafenbereich wurde mithilfe von Sand aus Marokko der für die Insel einzigartige feine gelbfarbige Sandstrand aufgeschüttet. Den echten weißen Sandstrand findet man nur auf der Nachbarinsel Porto Santo, die auch zu Madeira gehört. In den drei Tagen, die ich hier verbrachte, habe ich den Ort erkundet und zwei Wanderungen unternommen, bei denen ich den Beschreibungen der Komoot-App folgte. Am dritten Tag fuhr ich mit dem öffentlichen Busnetz in den Nachbarort Caniçal, wo ich das Walmuseum besuchte. Es bietet den Besuchern einen Einblick in die Waljagd auf dem Archipel und zeigt in kurzen Filmen aktuelle



Madeira. Unser Wanderhotel Quinta Alegre

Aspekte des Walschutzes. Bis ins Jahr 1981 war Madeira ein aktives Walfanggebiet.

Für den Abflugtag hatte ich wieder ein Taxi über booking.com bestellt, den Check-in hatte ich am Vorabend bereits online gemacht und das im Wikinger-Reisepreis inklusive Zugticket (inzwischen gelten diese Rail & Fly-Flex-Tickets für die 1. Klasse) für die Rückfahrt vom Flughafen zu mei-

nem Wohnort hatte ich bereits zuhause gebucht.

Die Madeira-Wanderreise mit Verlängerungswoche würde ich jederzeit wieder buchen, am liebsten wäre ich noch ein paar Wochen in diesem kleinen Paradies geblieben. Ich möchte aber noch erwähnen, dass es Anfang Januar je nach besuchtem Ort noch recht kühl war. □